

Transkript
zum USC Shoah Foundation Interview 48653
mit Branislav Acković

Interviewer/in: Slavica Mitrović
Kamera: Dušan Krivokapić
Interviewort: Osipaonice, Serbien
Interviewdatum: 03.06.1998
Sprache: Serbisch
Transkription: Marija Vulesica, 31.03.2010

Zitiervorgabe:

Acković, Branislav. Interview 48653. Visual History Archive.
USC Shoah Foundation. Transkript Freie Universität Berlin.
2012. Web. [Abrufdatum]. <http://www.vha.fu-berlin.de>

Legende der Transkriptionszeichen

INT	Interviewer/in
KAM	Kamera
Initialen	Interviewte/r; sonstige Anwesende
// ///	Sprecherwechsel im fortlaufenden Text
	Simultansprechen
[]	Suchbegriffe für die Volltextsuche
< >	Kommentare des/der Transkriptors/in
()	unverständliche, vergessene, fehlende und vermutete Wörter/Silben Kommentare des/der Transkriptors/in Übersetzungen fremdsprachlicher Wörter/Passagen
(-)	kurze Pause bis 1 Sek.
(--)	mittlere Pause bis 2 Sek.
(---)	längere Pause bis 3 Sek.
(4)	Lange Pause, Länge in Sekunden ab 4 Sek.
-	Bindestrich markiert Wortabbruch
Bindestriche zwischen den Silben	überdeutliche (Bühnen-)Aussprache
—	Unterstrich markiert den kompletten Abbruch eines Gedankengangs/einer Formulierung/einer Satzstruktur.
Fett	besonders starke Betonungen (Silben, Wörter, Wortfolgen) und Dehnlaute
Kursiv	Titel (Zeitungen, Bücher, Filme, Lieder), Verszeilen, Schiffsnamen u.ä. und fremdsprachige Wörter
'	Apostroph markiert die Verschmelzung von zwei Wörtern, wenn dabei Buchstaben wegfallen

Tape: 001

0:00:00

<BA spricht wortverkürzt und häufig in unvollständigen Sätzen. Wortverkürzungen sind hochsprachlich transkribiert. BA spricht in wörtlicher Rede, wenn er Gespräche wiedergibt.>

<Tafel, Stimme INT>

INT: Heute ist der 3. Juni 1998, wir sprechen mit Branislav Acković. Mein Name ist Slavica Mitrović, das Gespräch wird in Osipaonice, Serbien, in serbischer Sprache geführt.

<beide im Bild>

INT: Heute ist der 3. Juni 1998, wir sprechen mit Branislav Acković. Mein Name ist Slavica Mitrović, das Gespräch wird in Osipaonice, Serbien, in serbischer Sprache geführt.

<BA im Bild>

INT: Stellen Sie sich uns doch vor.

BA: Ich heiße Acković Branislav aus dem Dorf Osipaonice, wo ich geboren wurde, (-) und geboren wurde ich im Jahre 1923.

INT: Wie

0:01:00

alt sind Sie heute?

BA: 75.

INT: Wie heißen Ihre Eltern?

BA: Mein Vater heißt Živojin und meine Mutter Živka. (--) <lacht> So viele Eltern habe ich, mehr habe ich nicht.

INT: Sagen Sie mir, äh, vor dem Krieg, wo haben Sie gelebt?

BA: Auch hier in Osipaonice, auch auf diesem Grund und Boden.

INT: Hatten Sie Brüder und Schwestern?

BA: Bitte?

INT: Brüder und Schwestern, hatten Sie welche?

BA: Ich hatte noch zwei Brüder, ich hatte auch eine Schwester, aber sie starb, als sie klein war.

INT: Wie hießen Ihre Brüder?

BA: Ein Bruder hieß Dragomir und der andere Ljubiša.

INT: Und wann wurden sie geboren?

BA: Der eine wurde im Jahre 1915 und der andere im Jahre 1927 geboren.

0:02:00

Daten, (-) das ist etwas schwerer zu merken. Und mir selbst_.

INT: Erzählen Sie uns etwas über Ihre Kindheit.

BA: Bitte?

INT: Erzählen Sie etwas über Ihre Kindheit.

BA: Was soll ich über meine Kindheit_? Meine Kindheit war so, wie sie war, Kindheit ist Kindheit. Was kann ein Kind alleine ohne die Eltern entscheiden, mit El-, meine Eltern haben über mich entschieden, so wie sie es sagten, so war es (auch).

INT: Und wie war es?

BA: Nun, so, ich war (-) als Kind, (-) Schüler, ein guter Schüler, zwei Jahre lang ging ich alles in allem in die Schule und dann musste ich sie verlassen.

INT: Warum mussten Sie sie verlassen?

BA: Nun, wegen der Lebensbedingungen, ich musste etwas arbeiten, das Vieh hüten und so. Das war damals (-)

0:03:00

und so.

INT: Und Ihre Brüder, gingen sie zur Schule?

BA: Sie gingen m-, jeder vier Jahre. Damals war die Schule vierjährig, und sie beendeten die vierjährige Schule, und (sie) waren auch gute Schüler. (-) Ich war vielleicht der Beste in, in, in dieser Zeit in der Klasse, sogar in allen anderen Klassen, in denen ich war, aber das war damals.

INT: Hat es Ihnen leid getan, dass Sie die Schule verlassen mussten?

BA: Weil ich die Schule nicht beendet habe? Das hat mir immer sehr leid getan, (-) aber mein Vater stellte meine Ausbildung ein, weil er (--) vorhersah, dass, wenn ich mich bilde, und ich hatte einen Sinn vielleicht für viele andere Dinge, dass ich ihn verlassen würde und es niemanden gäbe, der arbeiten würde, so wie die and-. So wie mein älterer Bruder. Er ging, als

0:04:00

er das zwanzigste Lebensjahr erreicht hatte, und er hat andere Dinge gemacht. Handel, das eine, das andere, dort als Händler und was weiß ich. Und ich musste das Feld bestellen, Vieh hüten, arbeiten.

INT: Haben Sie auf eigenem Besitz gearbeitet?

BA: Auf eigenem. Auf eigenem. Auf eigenem. Es hat mir nie gefallen, Söldner zu sein. Und so.

INT: Erzählen Sie mir ein wenig darüber, wie Sie arbeiteten, wie sah Ihr Tag aus?

BA: Äh, nun, er sah so aus, wie es der Vater befahl, wie der Vater es bestimmte. Wenn er mir heute auftrag zu pflügen, wenn das Pflügen anstand, dann war Pflügen mit Pferden oder Ochsen (dran). Dann, wenn Feldbestellen, dann Graben gehen. Wenn die Ernte (anstand), dann arbeitete man mit der Hand. Früher machte man das mit der Sichel, aber ich arbeitete schon nicht mit der Sichel,

0:05:00

diese Zeit war schon vorüber. Mit der Sense, dann wurde es gebunden und dann gezogen (-) und so.

INT: Und hatten Sie Zeit zum Spielen?

BA: In meinem Leben hatte ich sie nie und auch heute habe ich keine. (-) Auch heute habe ich keine. Ich musste gestern so halbtot mit meinem Enkelsohn gehen, weil er nicht weiß, was dort im Weinberg getan werden muss. Er weiß nicht, wie man die Brühe macht, um zu sprühen, alles das musste ich, siehst du. Weil ich nicht so kann, musste ich den Kalk mit den Händen verrühren, die Chemikalien und alles Mögliche, später wusch ich meine Hände und so.

INT: Sagen Sie mir, war Ihre Familie religiös?

BA: Bitte?

INT: War Ihre Familie religiös?

BA: Ja, sie war es. Sie war es. Wir glaubten schon immer, seit Großvater,

0:06:00

seit ich mich an meinen Großvater erinnere, dann Vater und dann ich. Und jetzt in dieser letzten Zeit sind diese nicht gut_, ich drängte auch Dragoljub, solange er zu Hause war, Kuchen in die Kirche zu bringen. Aber manche (Leute), du weißt, wer sie sind, sagen: "Sag mal, was machst du da?" "Nun", sagt er, "Branko wirft mich aus dem Haus, wenn ich nicht", sagt er, "Kuchen in die Kirche bringe."

INT: Und sind Sie, sind Ihre Eltern in die Kirche gegangen?

BA: Bitte?

INT: Gingen Ihre Eltern in die Kirche?

BA: Ja, sie gingen. Sie gingen. Sie gingen, manchmal, wenn ein Feiertag war und so.

INT: Zum Beispiel wann?

BA: Zum Beispiel zu Ostern, dann Weihnachten, dann, wenn die Feier ist. So diese, wenn man gehen muss, wenn es bestimmte Tage sind, Feiertage, dann ging er.

INT: Und welche Feier haben sie gefeiert?

BA: Wir feiern die Heilige Petka. [Anm. d. T.]

INT: Kommen Sie, beschreiben Sie uns, wie

0:07:00

das aussah, als Sie noch ein Kind waren, wenn das Fest zu Hause gefeiert wurde.

BA: Nun, es herrschte eine große kindliche Freude, weil dann auch besseres Essen zubereitet wurde und so und weil deswegen deine Verwandten und Gäste und Freunde kommen und so.

INT: Und was wurde zu essen gemacht?

BA: Nun, wie ein jeder im Stande war. // **INT:** Ah_. /// Das ist seit jeher und immer so. Es wurde gebraten, zum Beispiel gab es Schwein, Schaf oder das eine und das

andere, wenn es das gab, dann wurde Brot gegessen. Es wurden allerlei Speisen gekocht, etwas mehr als an einem einfachen Arbeitstag oder Feiertag. Beim Fest gab es in der Regel Besseres und mehr und so.

INT: Und von diesen

0:08:00

religiösen Feiern, an welche erinnern Sie sich am besten?

BA: Nun, von den großen Feiertagen ist uns der fröhlichste, nun ja, Ostern und Heiliger Jaranđo (nach Gehör). [Anm. d. T.]

INT: Und warum?

BA: Nun Ostern, das war mir als Kind wegen der bunten Eier (lieb). Und da gab es auch Besseres zu essen und so. Und Heiliger Jaranđo, das ist nicht, die Kirche feiert das, das ist unser kirchliches Gelübde und das feiert das ganze Dorf. Dann kommen viele Freunde und Gäste und so zu uns, dann wird viel mehr zubereitet und so. (--)
So war das in der Kindheit, als ich dann dran war, dann musste ich der (-) Gastgeber sein. Ja, so.

0:09:00

INT: Und wie haben Sie, wie lebte Ihre Familie in dieser Zeit?

BA: Nun, wie soll ich dir das sagen, mittelmäßig, mittelmäßig. Ich kann nicht sagen, dass es so ärmlich war, mittelmäßig. Wir hatten immer Land, immer hatten wir Vieh und so. Was soll ich sonst sagen. Das, was ich_. (-)

INT: Was hat Ihr Vater gemacht?

BA: Auch Landwirtschaft. Und er war ein wenig mehr gebildet, so parteilich, mit Politik, denn er war ein etwas klügerer Mann, gebildet und so. So dass er sich auch ein wenig mit dieser Parteipolitik beschäftigte und so.

INT: Und welcher politischen Partei gehörte er an?

BA: Sozialdemokraten. So hieß sie damals, Sozialdemokratische Partei.

0:10:00

INT: Und was wissen Sie über diese Partei? Hat Ihnen der Vater etwas darüber erzählt?

BA: Ich beschäftige mich überhaupt kaum mit Politik, das ist mir nie in den Sinn gekommen, ich habe das auch nie gemocht.

INT: Und was, womit beschäftigte sich Ihre Mutter?

BA: Nun, Mutter beschäftigte sich mit häuslicher Arbeit, als Hausfrau, als Frau, die für uns wusch, flickte, kochte, so, sie kümmerte sich ums Haus, wie man sagt.

INT: Und wie war Ihr Verhältnis zu den Eltern?

BA: Solange sie in einer Gemeinschaft gelebt hatten, war das Verhältnis gut, und der häusliche Fortschritt war gut, aber als sie sich trennten, war meine Kindheit danach sehr schwer.

INT: Und warum haben sie sich getrennt?

BA: Na, wegen meines älteren Bruders, weil er ein großer Taugenichts war. Und mein Vater war aber ein sehr disziplinierter Mann und dann

0:11:00

(-) konnte er sich nicht mit Mutter verständigen, aber Mutter hatte ihn am meisten geliebt. Er war ihr erstes Kind, er wurde während des Ersten Weltkriegs geboren, als jener (mein Vater) bei Solun [Thessaloniki] war und was weiß ich. Er war sechs Jahre alt, als mein Vater kam, ja und so.

INT: Und was passierte dann?

BA: Es passierte das, dass Mutter ging und Sohn und Schwiegertochter mitnahm. Er war verheiratet, war ein Junge wie mein Saša, und wir zwei Brüder sind beim Vater geblieben. Und also, später heiratete er eine andere Frau und wir, wir wurden größer, so.

INT: Und wann war das, erinnern Sie sich, (-) in welchem Jahr (das war)?

BA: Also, (-) vor dem Krieg, vor dem Krieg. Warte, so um, weiß ich nicht. Ich wurde 23 [1923] geboren,

0:12:00

und ich war in der zweiten Klasse in der Schule, das heißt, dass ich so neun, zehn Jahre alt war. Das müsste man berechnen, aber mir kam nie in den Sinn, dass ich

das weiß, dass ich darüber Buch führe und was weiß ich. So, das war in der Zeit, als ich zehn Jahre alt war, (-) und so, das war vor dem Krieg. Ich weiß, dass es war, aber (das ist) jetzt (-) für mein Gehirn_, das muss man berechnen und was weiß ich, das fällt mir schwer, es ist nicht gerade alles so_.

INT: Wo ging Ihre Mutter hin?

BA: Gebürtig ist sie hier aus dem Dorf, und sie lebte hier bis zu ihrem Tod bei_. Sie arbeitete später dort bei ihrer Mutter und was weiß ich, bei ihren Brüdern. (---) Und Vater war hier mit uns und so. (---) Ach, für mich war es damals am schwersten, als ich ohne Mutter geblieben bin, und so, jetzt.

0:13:00

Das alles geschah nicht nach meinem Willen, (es geschah nach) dem Willen der anderen, was kann ich tun. Wie konnte ich (zum Beispiel) diese beiden großziehen, Sanja und Saša, ohne_. Sie haben Mutter und Vater, aber ich war ihnen Vater und Mutter (zugleich). Sagen wir, auch die Oma, nicht nur ich, (aber) die I-, Initiative war meine, sie zu nehmen und zu pflegen, so.

INT: Und wie war Ihr Leben, nachdem Ihre Mutter gegangen war?

BA: Schw-, schwer, mein Leben war schwer. Weil es auch eine andere Mutter gab, aber sie hatte ihre eigenen Kinder.

INT: Wie viele Kinder?

BA: Nun, sie hatte (--) drei und zwei waren bei ihr, (-) und so. Zwei waren bei ihr, so dass es hier auch einige (-) Qualen gab, wenn es darum ging,

0:14:00

den eigenen Kindern entgegenzukommen. Ihnen wurde besseres Essen und (etwas) Besseres zum Anziehen und alles das gegeben. Und für das der anderen, (-) wie es kommt. Also, bis zu meinem (-) dreizehnten, vierzehnten Lebensjahr ungefähr tolerierte ich das, bis zu meinem vierzehnten Lebensjahr. Irgendwie war ich machtlos, aber von vierzehn an wollte ich nicht mehr.

INT: Was haben Sie gemacht?

BA: Nun, ich sagte, ich gehe, und wenn´s ins Wasser ist. (-) Und so. Und ich ging, ich ging, ich war ein Landstreicher, ich will nicht lügen, ich war ein Landstreicher. Ich diente (-) einem Herrn und (das) weit weg, (im) Homoljske Gebirge. (-) Und dort hatte ich auch eine Tante, die Schwester meines Vaters. Sie hatte in die Umgebung von Petrovac na Mlavi hin geheiratet, das Dorf Veliko

0:15:00

Laole, so dass ich zu ihr ging, sie sagte (aber): "(Deine) Tante ist arm, sie kann dich nicht aushalten, du bist ein großer Junge", so sagte ich: "Finde mir einen Herrn, dem ich dienen kann", und so (-) war es dann auch. Bis ich fünfzehn, sechzehn Jahre alt war, bis mich mein Vater später zurückgeholt und gesagt hatte: "Es ist eine Schande, dass du durch die Gegend irrst, und komm nach Hause", und so.

INT: Und als Sie nach Hause kamen?

BA: Später gab es annähernd Frieden und Ordnung, die Stiefmutter ging, verließ (uns). Als ich kam, war sie schon gegangen, denn als ich ging, habe ich sie ordentlich gehauen, kein Spaß. (-) Mit einem Ziegelstein auf den Kopf (-) und ich ging sofort und kam auch nicht mehr, so.

INT: In welchem Jahr kamen Sie zurück?

BA: Ich kam zurück, als ich sechzehn Jahre alt war.

0:16:00

INT: In welchem Jahr war das?

BA: Ach, jetzt müsste ich rechnen, wie lange das vor dem Krieg war, (-) ich kann das nicht sagen, ich müsste hier lange nachdenken.

INT: Und was haben Sie in der Zeit, bevor der Krieg begann, gemacht?

BA: Ich machte meine Arbeit, Landwirtschaft. Das Vieh habe ich gehütet, ich blieb bei der Hütte und alles so. (-)

INT: Hat man damals vom, vom Krieg gesprochen?

BA: Bitte?

INT: Hat man damals vom Krieg gesprochen?

BA: Es war nicht nur, dass darüber geredet wurde, sondern 41 [1941] war Mobilisierung, ich weiß vom Krieg, ich weiß, wann der Krieg angefangen hat, ich weiß_. // **INT:** Und wie begann für Sie der Krieg? /// Für mich begann er wie für einen nicht volljährigen Jungen, wie für ein normales Kind, und alles das ist nicht wichtig, aber_. // **INT:** Wie bekamen Sie die erste Information, dass der Krieg begonnen hatte, erinn-? /// Hm, erste Information bekam ich_. (-)

0:17:00

Dieser äl-, ältere Bruder war mir_, er war irgendwo hin, weit weg über die Morava gegangen. Aber er hatte irgendwelche Schwierigkeiten, so dass ihn die Polizei suchte und meinem Vater mitteilte, dass er ihn finden muss und dass er sich meldet. Nun, in Bezug auf was, das habe ich nie gefragt noch gewusst. (-) So, er schickte mich und den jüngeren Bruder, ihn suchen zu gehen, ungefähr dort über der Morava, ob er nicht bei der Tante sei, ob er_. Er war im Handel tätig, er arbeitete bei einem Cvetko aus Salet (nach Gehör) und trug seine Ware, verkaufte, handelte und dor-, was weiß ich. Aber in der Zeit, als ihn die Polizei suchte, war er nicht da.

INT: Und wussten Sie, warum ihn die Polizei suchte?

BA: Nun, sie haben ihn nur gesucht,

0:18:00

ob für die militärische Mobilisierung oder nicht, das weiß ich nicht. (-) Und wir gingen dorthin, um ihn zu suchen. Als wir in Miloševac ankamen, das ist das Dorf Miloševac, kleine Ortschaft (---) und bei der Tür hörten wir_, im Kaffeehaus waren einige Soldaten und das Radio spielte. Das Radio spielte in der Halle, ein (unverständlich, unbekanntes Wort) Lied, und dann hören wir übers Radio, dass (-) Flugzeuge Belgrad angegriffen haben. Sie haben es vermutlich angemacht, um zu hören, was ist, und wir hörten ein Rumpeln, || Belgrad_. // **INT:** Und wann war das, ||| erinnern Sie sich? /// In Miloševac_, || und das // **INT:** Wann? /// ||| war so, so im, im A-, im (-) Monat April, im Monat April, es war schon warm.

0:19:00

Und wir als Kinder, mein Bruder und ich, waren etwas verwirrt. "Los, Mensch, lass uns schnell gehen, um dort die Morava zu überqueren." Wir mussten auf die Fähre rüber, auf ein Boot (über die) Morava und Morava überqueren. Als wir dann da waren, steht bei der Fähre ein Soldat und lässt niemanden auf die Fähre, weil die Fähre Soldaten rübersetzt. Da war zwar hier und dort ein Damm, aber es gibt keine Brücke, sondern die Fähre arbeitet, transportiert. Ein Soldat steht mit Gewehr und ne-, sagt: "Jungs, hier ist kein Übergang mehr, die Fähre ist blockiert, sie transportiert nur Soldaten hier." Er sagt: "Niemand von den Zivilisten darf drauf." Wie sollen wir überkommen? Wir gingen dann die Morava entlang und fanden dort einen Jungen, einen Fischer. "Mensch, kannst du uns rüberfahren, wir werden es dir bezahlen." Er sagt: "Das Boot ist klein, nur für zwei, aber wir sind drei", sagt er, "wir könnten ertrinken." (-)

0:20:00

Und wir setzten uns. "Wir werden dir das gut bezahlen". Er sagt: "Ich will nicht, ich will nicht euer Geld." Wir hatten eine Flöte, weißt du, schön, sehr schön, vielleicht

kostete sie auch zehn Dinar, und einen Dinar kostete die Überfahrt. "Das sollt ihr mir geben." Wir riefen, riefen, aber wenn der Mensch nicht will, mussten wir es ihm geben. (-) Und ich setzte mich in dieses kleine Boot und der Wind ging vor dem anderen Ufer los, zehn, fünfzehn Meter davor und er sagt: "Wenn ihr schwimmen könnt, setzt euch ruhig, wenn ihr es nicht könnt, macht es nicht." Nun sind wir bei der Morava aufgewachsen, wie die Enten am Ufer, am Wasser. Ob nun die Jezava, (nach Gehör) die bei Omas Haus fließt, dann Morava auf unserem Besitz, bei der Hütte, wir, für uns bedeutete Wasser nichts. "Können wir." Und vor dem anderen Ufer sprangen wir ins Wasser. Es war nicht so gefährlich, nur dass wir überall nass waren, so dass wir (unsere Kleidung) auswringen und an der Luft trocknen mussten. Und so fanden wir diesen Bruder, (-)

0:21:00

er kam. Was später mit ihm war, was die Polizei mit ihm machte, das wissen wir nicht, und so.

INT: Und als Sie ihn brachten, || ist gleich_?

BA: Wir haben ||| ihm nur gemeldet: "Die Polizei ruft dich, komm." Er sagt: "Ich habe noch etwas zu tun." Dort, was weiß ich, hatte er irgendein Magazin, dort, wo er diese Ware kaufte und verkaufte. Jedenfalls: "Wir bringen dir diese gesetzliche Einladung, und du, wie du willst. Wenn du es nicht willst, (-) müssen wir es sagen, wo du bist." Weil sie nicht wussten, wo er und wie er ist, hatten sie keine Angaben über ihn und so. So, das ist meine, wie ich vom Krieg erfahren habe, im Dorf Miloševac haben wir übers Radio gehört, dass Belgrad bombardiert wird, und wir gingen früh und so. Irgendwann im Monat April. (---) So viel dazu.

INT: Und als Sie zurückgekommen sind?

BA: Nichts, wir sind zurückgekommen und haben dann gesehen,

0:22:00

dass die Dörfer voller Soldaten waren. Viel, hier in unserem Hof gab es Obst, dann waren hier Kanonen, waren Pferde, die die Kanonen zogen, und so.

INT: Wessen Armee war das?

BA: Unsere Armee, die des alten Jugoslawien. (-) Das heißt altes Jugoslawien, Königreich Jugoslawien. (--) Und so.

INT: Und was passiert danach?

BA: Bitte?

INT: Was passiert danach?

BA: Nun, es passiert gar nichts. Es passiert ein Verderben, Katastrophe. Hier im Dorf blieb die Armee einige Tage lang, dann später_. Ich weiß, dass sie hier eine Barrikade gebaut haben, von Plana (nach Gehör) kamen anscheinend die Schwaben (Deutsche), [Anm. d. T.] was weiß ich. Deutsche. Sie haben einige Hindernisse gebaut. Hier war ein Armee-Bataillon, sie gruben sich hier ein, hier hielten sie die Deutschen vom Durchgehen fern in Richtung_.

0:23:00

Von neun Uhr bis drei, vier Uhr. Von drei, vier Uhr haben sie diese Hindernisse zerstört, aufgehoben_. // **INT:** Und wer hinderte die Deutschen daran, reinzukommen? /// Bitte?

INT: Wer hinderte die Deutschen daran, reinzukommen?

BA: Nun, die serbische Armee, (-) serbische Armee.

INT: Und was passiert mit Ihrer Familie in dieser Zeit?

BA: In dieser Zeit erging der Befehl des Militärkommandanten, dass alles, ich meine, alle Leute, die sich im Dorf befinden, aus dem Dorf flüchten sollten.

INT: Und wer gab diesen Befehl?

BA: Der Militärkommandant, der, der war, ich wei-, wei-, weiß das nicht, weil das ein Militärkommandant war. Er befahl über einen Lautsprecher, damals gab es einen Lautsprecher, und derjenige, der der Lautsprecher war_. Der Befehl ist vom Militärkommandanten, dass sich alle Leute zurückziehen

0:24:00

aus dem Dorf, denn es wird eine Schlacht geben. Es wird einen Kampf geben. Dann haben wir uns alle aus dem Dorf zurückgezogen, in die Felder. Und diese Schlacht_, wie lang war sie, zwei, drei Stunden, fünf, so war das und so.

INT: Und haben Sie gehört, was passierte?

BA: Wie sollten wir das nicht hören, sie gingen ja an uns vorbei in den Wald, während sie sich mit dem Maschinengewehr und allerlei bekämpften. Wie sollten wir das nicht hören, und ich_, es nicht hören? Man würde es hören, wenn es in Smederevo wäre, geschweige denn hier bei unserem Bahnhof.

INT: Und wie viele Leute waren da?

BA: Ach, das war ein Armeebataillon. Nun, wie viele (Leute) hat ein Bataillon, zweihundert, dreihundert.

INT: Und wie viele Leute flüchteten aus dem Dorf?

BA: Ach, hier gab es vielleicht Tausend Leute und Kinder und Frauen und alles flüchtete, denn wo eine Schlacht geschlagen wird, von dort muss man flüchten.

INT: Und wie war die Atmosphäre bei diesen Leuten?

0:25:00

Was haben Sie in der Zeit, in der die Schlacht dauerte, gemacht?

BA: Nun, wir waren dort bei den Feldern, auf den Wiesen, fanden Unterschlupf in Gräben, in Löchern und so und so, (-) solange die Schlacht dauerte. Als wir zurückkamen, sahen wir, dass die Deutschen (alles) okkupiert haben. Dor-, sie sind ins Dorf gekommen und patrouillierten. Wenn sie einen Soldaten finden, fangen sie (ihn), treiben (ihn) in die Gefangenschaft und so, entwaffnen, brechen Gewehre, brechen alles, was es gibt und so.

INT: Und wie sah Ihre erste Begegnung mit den Deutschen aus?

BA: Erste Begegnung? Nun wi-, was hatte ich mit ihnen zu tun, ich hatte nie mit ihnen zu tun, solange sie mich nicht zu ihnen getrieben haben. Aber mich haben nicht sie, sondern unsere Leute vertrieben, unsere Polizei und unsere Armee.

INT: Und was haben Sie gemacht, als der Krieg begann? Die Deutschen sind einmarschiert in_?

BA: Äh, was weiß ich,

0:26:00

sie kamen zu mir. Zuerst haben sie mich dort bei der Hütte gefunden und dort_. Von dort brachten sie mich zum Kommandanten zum Verhör hier in die Schule, (-- weil dieser mich an dem Abend nicht verhören konnte, er war ein wenig unter Gas, betrunken, verhörte er mich am nächsten Tag.

INT: Und wann war das? In welchem Jahr?

BA: Äh, das war zweiundvierzi-, Ende 42, [1942] so vor Weihnachten, so Ende 42, [1942] so. (-) Das fordert mich sehr_, ich habe mir das weder, weder gemerkt und dies_. Ich habe eine etwas angeschlagene Gesundheit und mein Gehirn und alles, so.

INT: Und was haben Sie in der Zeit, bis Sie verhaftet wurden, gemacht, was haben Sie gemacht?

BA: Ich bin_. Während des Sommers habe ich gearbeitet. Im Winter, als es an der Zeit war, hütete ich das Vieh. Als ich nichts auf dem

0:27:00

Feld zu tun hatte, zu arbeiten, hütete ich das Vieh. Was soll man (sonst) machen, (als) das, was im Dorf bestimmt ist, was du zu tun hast.

INT: Und haben die Deutschen Sie in dieser Zeit (irgendwie) beunruhigt, verhaftet?

BA: Nun, siehst du das, ich hatte keine Pret-, ich war kein Dieb, kein Verbrecher, nichts. So dass mich niemand auch nirgendwohin schickte, weil ich niemanden beleidigte. (-) Und dann, was hat wer mit mir zu tun, wenn er was hatte, rief er meinen Vater, und ich, was hatte ich, ich war_.

INT: Und als der Krieg begann, haben die Deutschen Roma verhaftet?

BA: Nun, wie soll ich dir das sagen, (--) sie haben (sie) verhaftet, aber mich nicht, mich nicht. (-) Um ehrlich zu sagen, weil wir (-)

0:28:00

gar keine so (--) Schuld hatten. Sie haben diese Nation vielleicht wegen der Nichtarbeit, wegen des Diebstahls zum Le-, vom fremden Eigentum zum (eigenen) Leben, verhaftet, was weiß ich, von Lohn und so. Und ich (-) habe so etwas nicht gemacht und || mich hat niemand_. (-)

INT: Und haben, ||| kannten Sie diejenigen, die verhaftet wurden?

BA: Nun, ich kannte (sie). Was hatte ich dort (zu suchen)? Was hatte ich dort (zu suchen)? Sie haben sie dann eingesammelt und in die untere Schule, wie sie heißt, eingesperrt und was weiß ich, da waren x Leute, viele.

INT: Jetzt unterbrechen wir, um das Band zu wechseln.

BA: Gut.

<Ende Tape 1>

0:29:00

Tape: 002

0:00:00

<Tafel>

<kein Bild>

INT: _dass die Deutschen damals Roma verhafteten?

<Bild>

BA: Damals ja, aber ich sage, das sind alles diese Glühwürmchen, wie heißen sie, weiß ich nicht, ich kenne diese Bezeichnungen nicht einmal. (-) Das war_. Als ich eines Tages dort vorbeiging, das Vieh an die Morava trieb, sah ich, dass ein Hof voll mit Zusammengetriebenen war. Und (-) was war, weiß ich nicht, || wo sie sie_. // **INT:** Sie wissen nicht, ||| was mit ihnen geschah? /// Nein, nun, wer war in der Lag-, wer durfte mit dem, den die Wachen bewachten, reden. Das ist eine normale Sache. Am Ende, was hatte ich denn, ich war ein Kind, das waren alles

0:01:00

Männer und Frauen und was weiß ich, so. Ich ging nur vorbei und sah, so, das. Ich sah, dass da Armut und Verderben waren und so. Und dann sah ich, dass viele_. Wenn ich ihnen mit der Kutsche begegnete, wenn ich von Požarevac aus an dem Damm entlangfuhr, dort habe ich zum Beispiel Felder und man geht an dem Damm entlang, so, dann begegnete ich ihnen und mit einzelnen, so jüngeren Leuten (habe ich gesprochen): "Wo geht ihr hin, Mensch?" Er sagte: "Wir fliehen nach Russland." "Warum?" "So", sagt er, "uns droht Gefahr." (--). Jetzt_.

INT: Wussten Sie, wie sie nach Russland flohen?

BA: Mit Pferden, Kutschen. Wie denn sonst, zu Fuß geht´s nicht. Damals waren Pferd und Kutsche Haupt(verkehrs)mittel, so. "Wohin flüchtet ihr, Mensch?" Er sagte:

0:02:00

"Wir fliehen aus Jugoslawien nach Russland." "Warum?" "Uns droht Gefahr."

INT: Haben Sie gefragt, welche Gefahr?

BA: Ich wusste das schon, niemand brauchte mir etwas zu erzählen. Ich wusste davon, so sehr, so dumm war ich nun auch (wieder) nicht. (-) Nur ich konnte

nirgendwohin. Ich wäre auch nicht geflüchtet, auch wenn mir passierte, was wollte. So bin ich, ich würde es nicht tun.

INT: Und warum würden Sie nicht fliehen?

BA: Nun, erstens würde ich es nicht_, (---) es ist schwer, in der Fremde zu leben. (--)
Und es ist schwer, ihre Bräuche zu verstehen. Dort ist nicht alles_, mir, lieber, lieber würde ich hier bleiben, lebendig (oder) tot.

0:03:00

So.

INT: Und wie sah Ihre erste Begegnung mit den Deutschen aus? Was ist passiert?

BA: Was soll denn (passieren), was war passiert? Als mich die Polizei von hier holte_. // **INT:** Und wo waren Sie, als Sie verhaftet wurden? /// Zu Hause. Zu Hause. Morgens früh, so gegen sechs Uhr morgens kamen sie, ein Feldwebel (und) ein ordentlicher Polizist. Und jener Feldwebel fragt mich, er sagt, weil wir ja drei Brüder waren, weißt du. "Wer ist in diesem Haus", sagt er, "Acković Branislav?" (-) Ich bin nicht, (-) ich habe sofort gesehen, dass etwas (faul) ist, weißt du. Das ist einem nicht gerade alles, alles egal. Ich sagte: "Das ist mein älterer Bruder", da habe ich gelogen, gebe ich zu.

0:04:00

"Das ist mein älterer Bruder", sagte ich. "Wenn Sie wollen, Herr Feldwebel, dass ich ihm das melde, dann soll er kommen, er soll sich melden." Und er sagte: "Ist nicht nötig", und faltete dieses Zettelchen und steckte es in die Tasche. Aber jener, der mich kennt, beobachtet mich. Und dieser Feldwebel war aus Preko, ich denke, er war aus Bela crkva, so erzählte man sich das. Er faltete die Anweisung und steckte sie (in die Hosentasche). Er sagte: "Wir werden ihn finden." Weißt du, so psych-, psychologisch. Das ist, das ist ein psychologisches Wort, so weit ich das verstehe. Ich habe erst später diese Dinge erforscht, ein wenig später. Aber der andere kennt mich und schaut mich gut an. Als es jener in die Hosentasche getan hatte, sagte ich: "Bin ich frei?" "Du bist frei." Dann fluchte er gegen meine Mutter (und sagte): (-) "Dass wir dich ins Haus lassen", sagte er, "damit du das Gewehr nimmst und

0:05:00

mich im Hof umbringst? (-) Das ist er", sagt er. Und der Feldwebel nahm das Gewehr und steckte das Messer drauf: "Nicht bewegen", sagt er. Ich hob die Arme. "Warum hast du mich angelogen?" Ich sagte: "Wegen des heftigen Winters, du willst mich irgendwohin führen, siehst du", sagte ich, "ich bin nackt, ich habe nicht mal etwas gegessen." So habe ich gesagt. "Also, ich hab mich getäuscht und dich angelogen." Da gibt's keine Lüge, ich habe es so gesagt. Er sagt: "Nimm die Hände hoch!" Ich nahm sie hoch. "Los, geh, geh." Als ich dort beim Gemeindepräsidenten ankam, wissen Sie, für gewöhnlich wird das dort und_. "Ist der das?" Er sagt: "Das ist er." (-)

"Bringt es dorthin", sagt er, "von wo es nicht mehr zurückkommt." Nun, wohin? Ich weiß nicht,

0:06:00

wo das ist, von wo man nicht mehr zurückkommt. Ich habe so was gehört, aber ich weiß es nicht. "Bring es", sagt er, "dorthin, von wo es nicht zurückkommt", so. Nun, dort habe ich (-) das überlebt und dann haben sie mich in die Polizeistation gebracht. Ich blieb eine bestimmte Zeit, bis der Zug kam. Wir waren zu zweit, noch einer war da. // INT: Erinnern Sie sich an seinen Namen? /// Ach, ich kenne ihn, der Mann ist gestorben, älterer Mann als ich, aber er war wenigstens schuldig. Er war drei, vier Tage lang bei den Partisanen, dann wurde die Einheit zerschlagen, er flüchtete, kam zurück und dann haben sie ihn deswegen geschnappt.

INT: Und haben Sie gefragt, warum Sie verhaftet wurden?

BA: Bitte?

INT: Haben Sie gefragt, warum Sie verhaftet wurden?

BA: Nun, ich hatte schon herausgefunden, warum, ich hab's gehört. Mich haben sie verhaftet, weil jemand irgendwelche Plakate dort machte und sie

0:07:00

an einem Baum bei meiner Hütte aufstellte. (-) Und dann_. // INT: Was waren das für Plakate? /// Nun, Partisanenplakate, kommunistische. <lacht> Unten steht "To-, Tod dem Faschismus, ich bin Tito." [Anm. d. T.] So, das ist das. Schalte das mal aus, damit sie es nicht hören, ist nicht alles egal.

INT: Und was haben sie noch (geschrieben), was stand noch auf diesen Plakaten?

BA: Da standen viele Dinge, das war nicht gerade vor kurzem (passiert), so dass ich mir das alles merken könnte. Aber so als neugieriges Kind willst du alles durchlesen, weil ich gesehen haben, dass dort auch ein Stempel mit dem Fünfzack war, [fünfzackiger Stern, roter Stern, Anm. d. T.] was weiß ich, so. Das haben ihre Leute hingestellt, aber am Ende musst du büßen.

INT: Und?

BA: Nun, nichts, die Armee kam und hat das kontrolliert. "Wessen Baum ist das?" "Meiner." "Wessen Hütte ist das?" "Na, meine." "Und wer hat das hingestellt?" "Na, ich weiß nicht."

0:08:00

(-) "Und warum hast du es nicht weggeschmissen?" "Na, ich darf nicht, ich darf nicht, ich darf einfach nicht, sie kommen, um mich in die Morava zu werfen." Was weiß ich, wer es aufgestellt hat.

INT: Und wussten Sie, wer es aufgestellt hat?

BA: Jeder weiß, wer das aufstellt, aber ich weiß nicht, wer genau. Du, der oder der. Ich weiß nicht, wer derjenige war, weil er das nachts aufgestellt hat. Er hat es nicht tagsüber gemacht, damit gerade ich ihn angucke, wie er das aufstellt, auch er hat Angst vor irgendwem, was weiß ich. Und so. Und dann haben sie mich_. Er sagt: "Gut dann, schließe das Vieh ab, binde die Rinder fest und komm mit uns", also so viel. Sie brachten mich (dorthin), und weil mich ihr Anführer nicht sofort verhaftet hat, sagt er: "Willst du dich verbessern?" Ich sagte: "Ich habe niemals etwas

0:09:00

mit irgendwem gehabt, (-) mich interessiert nichts, keine Politik, keine Organisation. Mich interessiert nur meine Arbeit, das Hüten meiner Tiere, dass ich arbeite und so." Er sagt: "Gut, das werden wir sehen." Und er entließ mich. Als vielleicht ein paar Tage vergangen waren, zerschlug jemand die Fenster an unserem Rathaus, unserer Orts-, das nennen wir jetzt Ortskanzlei, damals hieß es Rathaus. Und dort, wo der Präsident sitzt, haben sie ein gleiches Plakat rein geworfen. Äh, später habe ich nur gehört, dass gesagt wurde: "Der, den sie freigelassen haben", sagt er, "er hat das Fenster zerschlagen und ihm ein Plakat (unverständlich, 1 Sek.) hingestellt, damit er es lese." Und diese Polizei kam sofort zu mir

0:10:00

und hat mich gleich_. Als sie mich zu ihm brachten, das ist der Gemeindepräsident, verstehen Sie, sagt er: "Ist er das?" Er sagt: "Das ist er." So viel habe ich von ihr-, ihrem Gespräch gehört, in zwei Worten (sagten sie es). Äh. "Bringt es", sagt er, "dorthin, von wo es nicht mehr zurückkommt." Und so.

INT: Und was passiert dann?

BA: Nun, es passiert_. Sie brachten mich in den Bezirk Smederevo, in dieses Bezirkszimmer, dort war ich nur zwei Stunden, nicht mehr. (--) Und da weiß ich, dass sechzehn von uns verschleppt (wurden), (-) || wir waren gefesselt_. // **INT:** Kannten Sie diese Leute? ||| /// Bitte?

INT: Wussten Sie, wer diese Leute waren?

BA: <versteht die Frage nicht> Nun, woher sollten wir das wissen? Wir wissen, dass wir nach Belgrad gehen, aber woher sollten wir wissen, wohin? Ich bin doch nie weiter als in Smederevo gewesen, woher sollte ich das denn wissen? Äh, wir waren sechzehn, vierzehn von uns waren

0:11:00

so etwas (-) jünger, verdächtiger, dies und das, aber zwei wurden als Partisanen gefangengenommen. Sie hatten ihre Gewehre und ihre Soldatentaschen (dabei) und je zwei Bomben. Sie wurden sofort eng gefesselt und ein Polizist trug ihre Ausrüstung. Wir sechzehn wurden an ein großes Seil gebunden, ein Polizist hielt es vorne, einer hinten. <BA in Pose> Und ich weiß, dass 32 Polizisten neben uns so mit gezückten Messern [Bajonetten] standen. Das war wegen der, vielleicht nicht wegen uns, aber wegen derer, die bewaffnet waren, die im Wald waren und dann gefangengenommen wurden. Also, als sie uns dorthin verschleppten, am Bahnhof in die W-, es waren Waggons, so sagten sie es zumindest, ich weiß es nicht, (sie waren) bulgarischer Herstellung.

0:12:00

So kleine Fenster (waren das), so dass kein Kopf durchkommen kann, so dass ein menschlicher Kopf nicht durchpasst, damit man nicht flüchten, herausspringen kann. Äh, (--) als es im Tunnel war, dort irgendwo bei Beli Potok, was weiß ich, dort gibt es viele Tunnels, rief einer von ihnen. Und hundertprozentig rief einer von diesen Partisanen: "Vorwärts", sagt er, "auf das Maschinengewehr, springt in den Tunnel, einige werden sterben, einige werden überleben." Und dieser Kommandant, er sagt (zu) dem (Mann mit dem) Maschinengewehr: "Bärchen", ich weiß nicht, wie der Mann hieß, sie nennen ihn Bärchen, er sagt: "Bärchen, ziele auf die Gürtellinie." Er sagt: "(Auf) alle, falls sie zur Tür gehen", sagt er, "ziele auf die Gürtellinie." Niemand rührte sich. Das ist nur Gerede. Jener hatte die Stimme verstellt und rief auf, damit sie sich erschreckten und

0:13:00

flüchteten. Vielleicht wären diese zwei auch geflohen. Das hätte ich nicht getan, nicht für, nicht für, nicht um meinen lebenden Kopf (zu retten). Wie sollte ich, wenn ich doch vielleicht nie mit dem Zug gefahren war, und ich soll in den Tunnel springen und alles Mögliche? Als wir dann alle rausgingen, von einem zum nächsten probierte er unsere Stimme und hörte (genau) zu, aber diese Stimme gibt's nicht. Die Stimme, die ich gehört habe, gibt's nicht. Derjenige, der sie verstellt und mit dunkler (Stimme) gerufen hatte, was weiß ich (wer das war). Also, später in Belgrad, als wir ankamen, an diesen Waggon kam irgendein Gefängniswagen, ein Automobil ohne Fenster. Sie machten nur die Tür auf und wir (gingen) direkt in diesen Gefängniswagen. Ich konnte durch Belgrad weder (irgendetwas) sehen noch wissen, welche Straße (es ist) oder was es ist. Ich weiß es nicht einmal heute. Ich weiß immer noch nicht, wo dieses Militärgericht ist. Es hat mich auch nie interessiert, wo das Militärgericht für diese Anklagen war. Nur als

0:14:00

ich in den Hof kam, in, als sie mich herausführten, (wir) aus dem Gefängniswagen zum Gerichtssaal gingen, ich schaue zum Tor, sehe, dass es auf der einen Seite auf

Serbisch und auf der anderen auf Deutsch steht: Militärisches Standgericht. Und ich sehe, dass sie zu zweit Wache schieben, ein unserer und ein Schwabe (Deutscher). Ein Polizist war unserer, einer schwabisch (deutsch). Ich weiß weder die Straße, noch bin ich_. Ich konnte es auch nicht sehen, weil (wir) direkt aus dem Gerichtssaal in den Gefängniswagen und direkt wieder dorthin (zurückgingen). Also, dort haben sie diese zwei Partisanen verurteilt. Gleich augenblicklich hat uns der Richter alle angehört, einen nach dem anderen, so als ob mich (irgendwer) verhört_. // INT: Und, in welcher Sprache? /// Also, er verhörte auf Deutsch und ein Übersetzer übertrug es. Ein Übersetzer (war) da, der versteht und überträgt. (-) Und diese zwei wurden zum Tode verurteilt und sie haben sie sofort auf-

0:15:00

von uns dort in die zweite Ecke abgetrennt. (-) Und wir (waren) hier auf dieser Seite des Flurs, sie (waren) dort und sie schrien. Er sagt: "Brüder und Genossen Serben", sagt er, "wenn einer von euch am Leben bleibt, rächt uns!" Er sagt: "Wir sind n-, nur diese Minute mit euch, wir sind sonst zum sofortigen Tod verurteilt, (-) zur Hinrichtung." Niemand macht irgendetwas und guckt (auch) nicht. Alles umsonst. Und als einer sie zu schlagen beginnt, oh je. Die Zähne fliegen ihm aus dem Kopf, als er ihn mit dem Kolben schlägt. Er schlägt, das Blut spritzt dort. Das war meine größ-, größte Einschüchterung und so, weil ich solche Sachen nie gesehen habe, als junger Mensch. (-) Und als alles verhört wurde_. <seufzt> Mir haben sie fälschlicherweise

0:16:00

(-) jenes Dorf (als Heimat) aufgeschrieben. Äh, im, im Katalog, falsches Dorf. Anstatt, dass ich aus Osipaonice bin, hat es jener falsch gemacht und gesagt, dass ich aus Ostružnica bin, bei Belgrad ein Dorf, Ostružnica bei Belgrad. So hatte ich eine Karteikarte aus Ostružnica. Ich habe das später selbst gesehen, aber ich wollte es nicht richtigstellen. Warum sollte ich die krumme Drina richten wollen, wenn das_. Und aus Smederevo, aus Požarevac, das ist der gleiche Teufel wie aus Osipa-. So dass mir das diente, dass ich aus Ostružnica bin. Wenn ich flüchten sollte, können sie mich nicht finden, weil es in Ostružnica den (Gesuchten) nicht gibt. Gut, ich bin geflüchtet, aber später wurde auch nicht gesucht, (das kümmerte niemanden mehr), das war schon zu Ende. Sagen wir_. // INT: Und zu was

0:17:00

wurden Sie verurteilt, als Sie dahin kamen, wurden Sie_? /// Ich wurde zur irgendeiner Geiselhaft verurteilt, aber was eine Geisel ist, das weiß ich nicht. Das ist eine Reservierung. Falls ich kein Schaf zum Schlachten finde, schlachte ich die, die ich habe, || so ist das.

INT: Und was wurden ||| Sie gefragt?

BA: Bitte?

INT: Was wurden Sie gefragt?

BA: Nun, sie fragten mich nach allem, ob ich (-) im Wald war, ob ich zusammen gearbeitet habe mit, mit irgendeiner Organisation, ob ich das, ob ich jenes. Ich habe bei allem gesagt, dass ich es nicht getan habe, (-) so, und so. (-) Am Ende hat er das

aufgeschrieben und (---) so ist es auch geblieben. Als ich später gesehen habe, dass am meisten diese Farbe vernichtet wird, meine schwarze Farbe (Roma), habe ich meinem Vater einen Brief geschrieben_.

0:18:00

Und wir sind ja auch irgendwie Menschen, (die) (-) ein wenig gesegnet (sind) mit dieser Psychologie.

INT: Und wohin brachte man Sie aus dem Gerichtssaal?

BA: Nach Belgrad, nach Sajmište, Mensch [KZ Sajmište, Belgrad, Messegelände]. [Anm. d. T.] Aus dem Gericht nach Sajmište und von do-, und wo dieses Gericht war, das weiß ich nicht. In Sajmište war ich. Dort waren wir drei Monate lang.

INT: Und wie sah das aus, als man Sie dort hinbrachte?

BA: <versteht die Frage nicht> Und ob es ausgesehen hat? Also, es wird dir aufgetragen, du bist in diesem Zimmer, du in dem, du in dem, das wird dir aufgetragen. Dort gab es 150, wo ich war, also, so_. // **INT:** Und Ihre ers-, erste Begegnung mit dem Lager, wie sah das aus, wie sahen die Zimmer aus, wo Sie hingebbracht wurden? /// Nun, die Zimmer sahen aus wie Zimmer, sie waren nicht so sehr dreckig, sie waren auch nicht sauber. (-) Es gab dort etwas, wo man schlief. Dort gab es so eine militärische Ordnung. Derjenige, der der älteste war, den sie

0:19:00

bestimmt hatten, dort für Ordnung zu sorgen und was weiß ich. Du musst die Füße waschen gehen, du musst rausgehen und so, das. All das musste gereinigt werden, wie überall sonst auch.

INT: Und was haben Sie im Lager gemacht?

BA: Nun, was ich gemacht habe, ich habe getan, was mir wer gesagt hat. (-) Wenn man reinigen muss, reinigst du, wenn man waschen muss, wäschst du, wenn man fegen muss, fegst du, wenn du helfen musst, hilfst du, Wasser zu holen und so.

INT: Waren nur Roma dort?

BA: Nun, nicht nur. Ich will nicht lügen, nicht nur. Da gab es viele (verschiedene Gefangene), aber auch solche. Also, ich habe gesehen und gehört, dass einer sagt, dass sie eine Menge (von ihnen) gebracht hatten. Da habe ich ihre Frauen gesehen, oben vom Obergeschoss, sie waren gekommen, aber sie wurden nicht hineingebbracht. Wahrscheinlich sind sie gleich liquidiert worden.

0:20:00

Denn manchmal kam es vor, dass da ein gefährlicher Zigeuner war. In der Zeit meiner drei Monate, solange ich dort war, weiß ich, dass sie zwei, zwei Mal (Gefangene) hingerichtet haben. Ein Mal waren es zwölf und ein Mal waren es fünfzig. (-) Aber sie töteten, wie soll ich es sagen, ein wenig klügere Menschen, ein wenig, ein wenig, ein wenig wertvollere Menschen, wie soll ich es sagen. Die, die etwas wert sind und verstehen, politisch. (-) Ich will nicht sagen, dass es einfache Leute waren. Dort kam auch ein Roma um, aber er war immerhin ein etwas offenerer Mensch.

INT: Und woher wussten Sie von dieser Erschießung?

BA: Bitte?

INT: Woher wussten Sie von dieser Erschießung?

INT: Nun, guck mal, wie. Zum Beispiel fällt ein, es kommt ein Trupp dorthin und sagt, (--)
komm,

0:21:00

geht fünfzig, die euch, die euch nicht passen. Und jetzt_. // **INT:** Zu wem sagen sie das? /// Na, zu ihrer Wache, Armee. Und einer geht und greift dich, greift den, greift jenen. Nun, ob er ihn kennt, und sicher kennt er ihn, weil er jeden Tag mit ihm ist, hier über ihn bestimmt. Und du wartest wie ein Schaf, ob sie dich greifen werden, (unverständlich, 1 Sek.) sie schlachten dich, es gibt dich nicht mehr und das war's. Was ist das, das ist schrecklich. Nichts. Und so. Ein Mal haben sie zwölf getötet und ein Mal haben sie fünfzig getötet. (--)
Wir haben von diesen fünfzig erfahren, von den zwölf weiß ich nicht. Das war so eine, eine, eine, eine Organisation, irgendetwas haben sie (-) vereinbart über etwas, ich weiß nicht, was. Aber über diese fünfzig, die getötet wurden,

0:22:00

da habe ich erfahren, dass ein deutscher Bootskapitän bei Dubravica verwundet wurde, bei Kriva Vrba. Das las (uns) ein Schwabe (Deutscher) aus den Zeitungen vor und wir hörten zu. Schwabischer Soldat liest, kann-, er konnte Serbisch, um es uns zu erklären: "Und seht ihr", sagt er, "was eure Leute machen, um euch", sagt er, "umzubringen. Schau mal," sagt er, "Bootskapitän bei Kriva Vrba, Dubravica, verwundet." Und so, ich weiß nicht, sie kamen und nahmen für den verwundeten Kapitän fünfzig (Gefangene mit) und töteten sie. [Anm. d. T.] Und wenn er tot gewesen wäre, wären es hundert (gewesen). (--)
Und so, andere Sachen gibt es. (--)
So viel dazu, meine Kinder.

INT: Hat man Sie im Lager gefoltert?

BA: Bitte?

INT: Hat man Sie im Lager gefoltert? Wurden Sie im Lager geschlagen? || Wurden Sie gefoltert?

BA: Nun, schau mal, ||| wenn du nicht (-) angepasst bist,

0:23:00

so wie man es dir sagt, bist du verloren. Ich war immer angepasst. Wenn er diesen Menschen rief, bin ich gerannt, um es zu machen, zu helfen, damit ich, damit ich gerettet werde, Bruder. Einfach, damit ich gerettet werde, damit ich gesund bleibe, damit ich gerettet werde, um zu überleben. Und vielleicht wäre ich es, vielleicht nicht_, aber wir konnten ein Mal im Monat einen Brief nach Hause schicken. Und ich schickte meinem Vater einen Brief, damit er mir unter allen Umständen eine politische Bescheinigung besorgt. (---) Das darf man dort (eigentlich) (--) wegen der Zensur nicht, denn jeder Brief wird geöffnet, aber wir kannten unsere Arbeit und ich kann dir auch jetzt zeigen, wie du auf Weiß etwas schreibst

0:24:00

und du es auf Weiß liest. Bis hierher ist der Brief mit einem schwarzen Stift geschrieben und ab hier blieb ein Teil weiß. Und du kannst hier das Weiße lesen, das konnte niemand wissen, denn das wusste nur_.

INT: Und wie, erklären Sie es mir!

BA: Also. Du stellst Glas darunter, damit es eben ist. Dann stellst du weißes Papier darauf, dann stellst du ein zweites weißes Papier darauf und dann, wie wenn die Kinder abpausen. Du schreibst über dem weißen Papier, auf dem anderen Papier bleibt alles, stellst es ins Wasser und lässt es bei Licht oder an der Sonne oder (unverständlich, 1 Sek.) und kannst alles schön lesen. Du schreibst etwas größer, damit es gut verständlich ist und liest es.

INT: Und was haben Sie Ihrem Vater geschrieben?

BA: Ich habe geschrieben, die Sache hier ist gefährlich, erst recht für schwarze Leute (Roma), besorg mir eine politische Bescheinigung und sieh zu, sie (mir) irgendwie zuzustellen.

0:25:00

(-) Und er hat das_. Es ist wahr, es hat mich gekos-, hat ihn viel gekostet, aber fürs Leben ist der Preis nie zu hoch, fürs Leben (nie).

INT: Und was für eine Bescheinigung?

Gemeindepräsident drückte einen Stempel drauf und dieser und jener hat es unterschrieben. Äh, das Dokument war leer, dieser hat es später ausgefüllt und unterschrieben so wie der, der es ausgibt. Als mein Vater nach Belgrad kam_. Er kannte Milan Nedić [Anm. d. T.] persönlich, der damals der Befehlshaber von Serbien war, wegen des Ersten Weltkrieges, weil sie (gemeinsam) im Krieg waren. Jener war schon damals Offizier. Er hat sich bei ihm persönlich gemeldet, weil er ja der Befehlshaber von Serbien war. Und er schickte ihm zwei Soldaten, zwei Unteroffiziere mit, und

0:29:00

sie kamen zum Lager. Und dort meldeten sie sich beim Kommandanten, sie führten mich zum Tor, und die Schwaben (Deutsche) riefen mich.

INT: Jetzt unterbrechen wir wegen des Bandwechsels.

BA: Mach mal.

<Ende Tape 2>

Tape: 003

0:00:00

<Ton beginnt vor dem Bild>

BA: _mich ans Tor gebracht, (-) <Bild> und dieser Soldat von Nedić fragt mich, er sagt: "Junge, willst du von dort raus, möchtest du rausgehen?" Ich sagte: "Wer will denn aus diesem Schlachthaus nicht raus, (-) jedes", sagte ich "Tier würde flüchten, geschweige denn ich." "Na, dann", sagt er, "wir werden dir erklären, wie du herauskommen kannst." "Sagen Sie es!" "Du kannst raus, aber nur, wenn du in unsere Armee eintrittst." || Dass ich gehe_. // **INT:** Und haben die Ihr-, ||| Ihre Bescheinigung erhalten? /// Sie haben alles durchgeschaut und gesehen, dass ich unschuldig bin, aber sie sagten mir, ich müsste, da ich volljährig war, zu ihnen in ihre Armee kommen, (in) Nedićs Armee.

0:01:00

(-) Das haben sie mir angeboten. (-) Ich sage: "Ich bin ein ungebildeter Mensch, ich", sagte ich, "dürfte eine Waffe nicht an mich nehmen, auch wenn mich jemand", sagte ich, "gleich umbringen würde, ich werde eine Waffe nicht nehmen." "Na, das ist doch nichts, na dieses, na jenes, du wirst keine großen Sachen machen, du musst nicht lesen, nicht schreiben." "Ich habe einfach Angst vor dem Gewehr und ich kann mich nicht", sagte ich, "damit abfinden." (---) Der Schwabe-Kommandant (Deutscher) sagt: "Na dann", sagt er, "wenn er nicht darf und raus will, solche kriegen Jahre." Er sagt: (--)"Soll er hier bleiben." Und ich blieb hier. // **INT:** Wo? /// Im Lager. Ich blieb im

Lager, ich durfte nicht (raus), denn ich hätte draußen sonst Soldat werden müssen, Krieg führen mit irgendwem. (--) Und ich blieb da.

0:02:00

Da ich dort geblieben bin, nahmen sie mich über eine, in einen Katalog haben sie mich aufgenommen, in die dritte Schuld-kategorie. Das heißt, die erste (war) schwer, zweite schwe-, leichter, ich war in der leichtesten Kategorie der Schuldigen beziehungsweise nur solange, wie ich da war. (--) Dort verbrachte ich drei Monate. Nach drei Monaten machten sie uns fertig, achthundert von uns, dieser etwas leichter Schuldigen, um uns zu ihren Arbeiten zu schleppen. // INT: In welchem Jahr war das? /// Nun, das war im Jahre 43 [1943], dreiundvierzig [1943]. Um schwere (-) Arbeiten zu verrichten, körperliche Arbeiten und so. Wir luden alles Mögliche

0:03:00

für ihre Armee ein. // INT: Und wo? /// (Wir) wurden dort hingebacht, wo immer (es) nötig (war), wo zum Beispiel ein Lager gebaut wird. Es wird mit Draht umzäunt, dort wohnen wir in Zelten, die Armee bewacht uns. Mit dem Gewehr wurden wir an die Arbeit gezwungen. Du gehst, arbeitest, kommst zurück. Und so.

INT: Und wohin wurden Sie verschleppt?

BA: Na zunä-, zunächst war ich in Priboj an der Lim [Proboj na Limu], zuers-, zuerst war ich da. Ja, ich war da, ich weiß nicht, ob zwei oder drei Monate. // INT: Und was haben Sie gemacht? /// Wir verluden da (-) irgendwelche Kisten, was in ihnen war, weiß ich nicht. Sie kamen mit Lastwagen und wir verluden sie in einen Zug. Und es war da_, von dort (-) aus (in) irgendwelche Fabriken, ob Munition_, (jedenfalls) war es irgendetwas Schweres.

0:04:00

Entweder Munition oder irgendwelches Bruchmaterial, ich weiß nicht, was es ist. Bomben_, was es ist, ich weiß es nicht. Niemand hat da jemandem etwas gesagt. Du machst etwas, aber du weißt nicht, was du machst. (-) Und so, dort waren wir zwei, drei Monate. // INT: Und wie sah ei-, einer Ihrer Tage dort aus, wie viel haben Sie täglich gearbeitet? /// Nun, wie soll ich es dir sagen, du arbeitest morgens ab dem Frühstück, ab sieben, acht und (dann) bis drei, vier (Uhr).

INT: Und was haben Sie gegessen?

BA: Na, schau mal, morgens haben wir zum Frühstück Kaffee und Maisbrot bekommen. (--) Das ist 100 Gramm Maisbrot, ein (-) großer Löffel von diesem Gerstenkaffee, so geschälte Gerste, wie man das manchmal sagt und so.

0:05:00

INT: Und dann sind Sie zur Arbeit gegangen?

BA: Bitte?

INT: Und dann sind Sie zur Arbeit gegangen?

BA: Wir sind zur Arbeit gegangen. Wenn wir zurückkommen, dann essen wir, (um) drei Uhr, vier, je nach dem. Je nach dem, wie viel Arbeit es gibt. Wenn es viel Arbeit gibt, dann bleiben wir bis vier Uhr, wenn nicht, dann gehen wir (um) zwei, halb drei. Alles unter Bewachung, in Lastwagen, nicht zu Fuß. Zu Fuß sind wir nicht gegangen, in Lastwagen. || Wache_. // **INT:** Und was haben Sie ||| zum Beispiel zum Mittagessen bekommen? /// Ach, wer kann das alles wissen. <lacht> Drei Blätter Kohl, (unverständlich, 1 Sek.) Kessel, Wasser und alles mögliche, was gekocht wird. Ich habe mit den Gefangenen gesprochen, er sagte (nur), Mensch, so ist die Sklaverei, was kann man machen.

INT: Haben Sie untereinander gesprochen, (Sie und) die Gefangenen,
0:06:00
worüber haben Sie gesprochen?

BA: Na, so, untereinander.

INT: || Worüber?

BA: Du mich, ||| ich dich. Was können wir tun, es gibt nicht_.

INT: Und worüber haben Sie am häufigsten gesprochen?

BA: Na, wir sprachen über das schwere Leben, über das schlechte Essen, darüber, dass wir nicht zu Hause sind, warum haben sie uns verschleppt, wir schulden niemandem etwas, so, (---) so.

INT: Haben Sie über Ihre Familien gesprochen?

BA: Na, das war alltäglich. Was macht der, was jener, wie geht's dem, ist dieser am Leben, ist er irgendwo. Damals gab es verschiedene Armeen, dann zahlreiche Mobilisierungen, dann zahlreiche Verschleppungen und alles so. Damals sind die Nächte auch im Dorf außerhalb der Häuser verbracht worden, auch im Dorf sind die Nächte außerhalb der Häuser verbracht worden, so war die Zeit.

0:07:00

Sie kommen heute, werden dich suchen und du musst gehen.

INT: Und wie lange waren Sie in Priboj an der Lim [Priboj na Limu]?

BA: Ich war bei den Deutschen. Und in Priboj an der Lim, na, ich war (da) vielleicht zwei Monate, vielleicht auch mehr. Du kannst nicht alles so, ich bin kein Chronist und das ist_. Und dann waren wir der Reihe nach in verschiedenen Orten. Ja, dann war ich in einer Schule in Užice. Ob es eine Schule oder ein Gymnasium war? Das war immerhin, da waren wir immerhin wie stationiert, aber wir mussten dort hingehen, um einige (-) schwere Arbeiten zu verrichten. In einem Tal dort war eine Waffenfabrik,

was da war, Gott weiß, und wieder ein Beladen. Und dann, wenn irgendwo eine Brücke zerstört wird, wo die Kommunisten, Partisanen Brücken zerstören, da mussten wir alles machen, diese körperliche Arbeit, die, sagen wir,

0:08:00

nicht die Meister machen, so Steine, Gestein, Beton, (-) Schienen tragen, (unverständlich, 1 Sek.). So, das haben wir gemacht. Was kannst du auch anderes machen, bist ja nicht gebildet, nicht schreibkundig, so kannst du nichts anderes, so. Das ist es.

INT: Wurden Sie in dieser Zeit gefoltert, wurden Sie geschlagen?

BA: Sieh mal, wie soll ich dir das sagen, (-) wenn du nicht gehorchst oder ihm passt etwas nicht_. Wenn es ihm nicht gefällt, schreit er und einzelne bekommen auch Schläge, da gibt es nichts. Man bekommt auch Schläge, wenn nich-, wenn du ihm gegenüber etwas nuschelst und er nicht weiß, was du genuschelt, gesagt hast, (auch dann) bekam manch einer Schläge. Vielleicht denkt er, dass du ihn beschimpfst, ihn beleidigst.

INT: Wurden Sie mal geschlagen?

BA: Bitte?

INT: Sie, wurden Sie mal geschlagen?

0:09:00

BA: Nun, wie soll ich dir das sagen, (-) ich habe das nicht verdient, ich will nicht lügen, aufrichtig (gesagt). Ich habe es nie verdient. (-) Er ist zwar der Feind, aber ich habe es nicht verdient. Wenn er den rief, (sagte) ich: "Bitte, Herr, Meister", wie du willst. (--) Ich habe gehorcht. Wie ich zu Hause war, so war ich auch dort. Dort vielleicht viel besser als hier und so. (-) Und so habe ich überlebt.

INT: Wohin gingen Sie, nachdem (Sie in) Užičica waren?

BA: Wir waren später in zahlreichen Orten. Montenegro, dann waren wir irgendwo in Zadar. Wir beluden Schiffe, schwere Sachen, wir haben gearbeitet. Wir waren später eine Lagerarbeitseinheit, so.

INT: Und was haben Sie verladen?

0:10:00

BA: Äh, das (war) alles meistens Militärmaterial. Meistens Militärmaterial, wir haben nichts so_, Militärmaterial.

INT: Aber woher wussten Sie, dass es Militärmaterialien waren?

BA: Na, wie sollten wir es denn nicht wissen, wenn wir (doch) sehen, was auf dem Paket steht. (In) dieser Menge, da haben wir erfahren, dass es an die afrikanische Front ging, was weiß ich.

INT: Von wem haben Sie das erfahren?

BA: Na, so, ich sehe es. Sie reden, und wir verstanden langsam die Sprache, so erfährt man (das).

INT: Und was redeten sie?

BA: Na, sie redeten, das geht so, jenes so, na, das ist das. Und wir haben es gehört und wissen, dass das (--) Kleidung, Schuhe, dann Nahrung, verschiedenes Material, Konserven ist. Das eine, andere, alles das, so.

0:11:00

Wir beladen die Schiffe und so ist das. (-) Na, sie haben es auch nicht groß versteckt, warum sollte es versteckt werden. Damals war ihre Streitmacht noch kräftig. (-) Das geht zur Front, das geht hierfür, das dafür, (--) so. (-)

INT: Und wie lange waren Sie in Zadar?

BA: Na, ich kann die Zeit nicht (genau) bestimmen, (-) wir waren immer in Bewegung. Wo (auch) immer es nötig war zu arbeiten, (-) transportierten sie uns mit Lastwagen und verschickten uns, um zu arbeiten.

INT: Und wie lange waren Sie in diesem Arbeitslager?

BA: Wie lange ich da war? Ich war das ganze Jahr 43 [1943] (-) und 44 [1944] da,

0:12:00

den Monat kann ich nicht bestimmen, weil ich_. (-) Ich weiß, dass es kurz vor Herbst war, ob es September war, ob es August war, als wir von ihnen flüchteten.

INT: Wie sind Sie geflohen?

BA: Na, wir flohen so_. Ich war nicht der Organisator, aber es gab einen Organisator für die Flucht, ein älterer Mann, der die Politik kannte und wusste, wie die Dinge stehen.

INT: Erinnern Sie sich an seinen Namen?

BA: Nun, ich erinnere mich, wie könnte ich mich nicht erinnern.

INT: Wie hieß er?

BA: Er hieß Stepan und (--) der Ort (war die) Region Kragujevac, aber (-) das Haus, alles das, was ist, ich weiß es nicht. Jedenfalls hat er

0:13:00

uns sechs mitten in der Nacht herausgeholt, damit wir flüchten. Er durfte nicht eine Masse aufwiegeln, denn da ist die Wache. Es war ein italienisches Lager. (--) Diese (unverständlich, 1 Sek.), diese Armee, die gegen die Deutschen war. Sie ist, sie hat nicht (mehr) mit den Deutschen zusammengearbeitet, sie hat ihnen den Rücken zugewandt. Sie sind, sie haben sich gestritten und wollten nicht mehr mit ihnen im Verbund Krieg führen. Und uns haben sie durch den Draht, häufig, wenn es keine Wachen gab, die das sehen konnten, gesagt: "Serben, Serben, flieht", sagt er, "zu uns. Wir", sagt er, "wir fliehen nach Serbien." Er sagt: "Wir fliehen nach Montenegro, nach Jugoslawien", sagt er.

INT: Und wo waren Sie damals?

BA: Das war auch in Montenegro. (-) Er sagt:

0:14:00

"Wir fliehen." Er sagt: "Und wohin gehen wir?" "Wir gehen", sagt er, "zu Tito. Wir gehen Tito zur Hilfe", sagt er. Und jener, der uns herausgeholt hat, steckte mit ihnen wahrscheinlich unter einer Decke. Mitten in der Nacht hat er den Draht durchgeschnitten und sie ins italienische Lager gebracht. Und das Lager_, aber die Armee war schon in Lastwagen bereit zur Flucht.

INT: Und wo war die deutsche Wache?

BA: Na, dort haben sie sich, sie haben dort gegeneinander gekämpft, damals war eine Schlacht. Es war eine Schlacht, nur deu-, Italiener gab es viele. Da war eine, Gott weiß, ich glaube nicht, dass es nicht eine Division war. Aber ich weiß, dass es dort Deutsche gab, so sagten und erzählten sie es zumindest. Da war ein (gewisser) Vuk, dort war die Schlacht. Wir sind in dieser Schlacht in größter und_, und wir (haben) das Gedränge ausgenutzt, als wir uns_, und

0:15:00

jener hat den Draht durchgeschnitten und wir sind zu den Italienern geflüchtet.

INT: Und wer hat das Lager angegriffen?

BA: Nun, niemand hat das Lager angegriffen, sondern die Deutschen haben die Italiener angegriffen. Und die Italiener haben Widerstand geleistet. Eine, irgendeine, irgendeine Einheit, und irgendeine ist geflüchtet, die Hauptmacht ist geflüchtet. Die Lastwagen waren bereit, die Armee bereit, sie mussten nur losgehen und wir_. Nun, jener führte mich raus und wir gingen weg. (-) Sie blieben später bei den Partisanen, aber ich und mein Freund, wir sind_. // **INT:** Und wann sind Sie aus dem Lager rausgegangen? /// Wir gingen los (-) Richtung Nikšić. Gott weiß, (es war) Nachtzeit, ich konnte nicht wissen, die, die fahren, sie wissen (es). Jedenfalls, als wir ausstiegen, waren da

0:16:00

Wiesen, Wälder, Berge. (-) Dort gab es Feuer, dort habe || ich Feuer gesehen. // **INT:** Un-, und womit sind Sie geflüchtet? Zu Fuß? /// Bitte? ||| Mensch, mit Lastwagen. Die Italiener haben uns hingebacht. Die Italiener haben uns hingebacht. Dort haben wir auf einem Berg Feuer gesehen, ein herausgeschnittener Fünfsack. Das ist ihr Zeichen, das Feuer brennt. Das ist ihr Zeichen, dass sie dort sind. Und sie waren dort, was sie dort gemacht haben_. Wir sind mit diesem unseren Anführer geblieben. (-) Wir fingen zu weinen an, wir kamen aus dem Regen in die Traufe. Jetzt werden wir dort hingehen (müssen), wir müssen in der Armee bleiben, da sterben sie wie die Ameisen. Er sagt: "Jungs, wenn ihr nicht", sagt er, (-) "wenn ihr nicht mit uns gehen wollt, wir können euch zurücklassen." "Was sollen wir hier, hier wird uns jemand töten,

0:17:00

gefangennehmen." "Na", sagt er, "was sollen wir machen? Wir laden euch ein, freiwillig zu den Partisanen zu gehen, mit Gewalt werden wir euch nicht zwingen." (-) Später frage ich meinen Freund, er war aus Belgrad, ein gewisser Dule, aber ein gebildeter Mensch, Student im vierten Jahr. "Dule, was sollen wir (tun)?" "Mensch, Acković", sagt er, "wir bleiben hier", sagt er, "im Wald, dann werden wir morgen früh sehen, was wir machen. Wenn wir vielleicht Serbien erreichen", sagt er, "fliehen wir weiter." So sind wir geblieben und die Armee teilte sich auf, sie ging. Die Italiener verbündeten sich mit den Partisanen mit, mit_. Wir haben das nicht gewusst, nicht gesehen. Wir haben (nur) gesehen, dass sie sich die Hand reichen, der eine den anderen empfängt und was weiß ich. (-)

0:18:00

Wir kamen_. Später sind wir vielleicht zwei Tage lang gelaufen. // **INT:** Und Sie gingen nicht zu den Partisanen? /// Nein, nein, nein, nein. Vielleicht sind wir zwei Tage lang bis zur serbischen Grenze unterwegs gewesen. Ich weiß, dass dort_ (-) Bora-, als wir zu Borova Glava kamen_, (-) und dort ist die Grenze zwischen Serbien und Montenegro. Wir kamen zu der Wache, (-) die die Grenze schützt, sichert. (-) Auf der einen Seite die serbische und auf der anderen die montenegrinische Wache. Auch damals gab es eine Grenze zwischen Serbien und Montenegro, das weiß ich.

Wir haben uns dort gemeldet. "Woher seid ihr, wer seid ihr, was seid ihr, seid ihr Kuriere der Partisanen, seid ihr dieses, jenes?" Sie haben mich ein wenig gequält, ehrlich. // INT: Wie wurden Sie

0:19:00

gequält? /// Na so, sie haben mich gequält. Sie haben mich gedrängt zu sagen, wer wir sind, was wir sind, wir sagten: "Wir sind aus dem Lager geflüchtet, wir haben auch diese Abzeichen, was anderes haben wir nicht." Dort haben sie mich vielleicht fünf, sechs Tage lang unter Bewachung gehalten. Als sie sahen, dass wir nicht reagieren, du hältst mich, hältst mich, gibst mir zu essen und ich schweige. (-) Er sagt: "Jungs, wollt ihr", sagt er, "in unserer Armee bleiben?" Tschetniks [Četnici], bei den Tschetniks. Sie waren Tschetniks. "Na, (-) wir würden bleiben, aber seit fast zwei Jahren wissen wir nicht mehr, was mit unserer Familie ist. Wir sind aus Serbien und so. (-) Lieber würden wir nach Hause gehen, da wir schon das Gedränge ausgenutzt haben und geflüchtet sind."

0:20:00

(-) Er sagte: (-) "Na, wenn ihr am Ende nicht wollt", sagt er, "lassen wir euch los und ihr könnt gehen." (-) Und sie ließen uns los, sie ließen uns los. Ich sagte: "Wird uns denn auch niemand von euren Leuten stören?" Er sagte: "Wir geben euch eine Bestätigung, dass ihr hier zur Musterung wart, dass ihr verhört wurdet und alles, (-) ein Stück Papier." Er sagt: "Mit unserem Abzeichen, damit euch niemand belästigt." Und wirklich, sie haben es auch so gemacht. Niemand hat uns belästigt, sie haben uns noch, sie haben uns geholfen und uns von Ravna Gora, von Borovo Glava bis Užice gebracht. Ihr Trupp, Pferde, Wagen, die Nahrung holten, bis, das brachten sie dort in den Wald. Sie brachten uns und jener hat (zu jemandem) gesagt, dieser solle diese beiden fahren,

0:21:00

diese beiden Jungen bis Užice fahren (lassen), dort sollen sie den Zug nehmen und nach Belgrad fahren. Und so kamen wir später nach Belgrad. Dort lebte ich bei meinem Freund, so etwa fünfzehn Tage lang, vielleicht zwanzig. (-) Dann sagte ich: "Evre, jetzt ist es genug, (-) es ist langweilig." Er hatte nur seine Mutter, der Vater war in Gefangenschaft, er hatte nicht_. Er sagt: "Es ist doch nicht schwer, was wir zu essen haben, essen wir." Es war damals schwer, es war eine große Qual, aber was wir haben, haben wir. Wir durften nirgendwo erscheinen, durften nirgends arbeiten, durften nichts. (-) Ich ging. Später bekam ich ein wenig Geld, nahm einen Zug und kam nach Hause. Aber ich durfte nicht hier über Smederevo, über Mala Krsna kommen, sondern

0:22:00

ich nahm den Zug über Mladanovac, dort kennt mich niemand. Dort bin ich bis Lozovik gekommen, hier durfte ich mich nicht melden. Später weiß ich, ging ich geradewegs zur Morava und ich weiß, wo die Morava die Donau trifft, da ist mein Besitz. Und ich ging den ganzen Tag an der Morava entlang. Und ich ging auf mein

Gut, zur Hütte. Und später kam mein Vater. Ich habe mich bei meinem Vater gemeldet, (-) damit er mir etwas zu essen bringt und dort wollte ich versteckt bleiben, (denn) das Ende ist nicht in Sicht. Mein Vater fand eine Zeitung, die sagte, die Russen überqueren die Karpaten, kommen hierher, das Ende ist nah und so. Ich habe mich dort eine gewissen Zeit lang versteckt, kurz_. // INT: In welchem Jahr war das? ///

0:23:00

BA: Na, 44 [1944]. Ende 44 [1944], kurz vor der Befreiung. Und ich habe zu meinem Vater gesagt: "Erzähle nicht meinen Brüdern, dass ich hier bin, sie haben eine lose Zunge, sie werden es diesen und jenen melden und so. (-) Wenn du mir etwas zum Essen bringen willst, bring es mir." Ich (hab) mi-, tagsüber war ich nicht in der Hütte, (ich war) draußen. Da sind riesige Dschungel, große Wälder und so. (-) Und dort habe ich eine kurze Zeit lang gelebt und eines Tages kommt mein Vater, er sagt: "Mensch, Kinder, lasst uns Mais ernten, pflücken und wegtragen." An diesem Tag haben wir Mais gepflückt. Er sagt: (-) "Die Russen", sagt er, "kommen. Im Laufe der Nacht werden sie ankommen. Von hier aus, von Velika Plana, von dort, vom Süden her,

0:24:00

äh, habt keine Angst", sagte er. "Komm ruhig raus, komm ruhig raus, arbeitet und so." Wir pflückten den Mais und gingen nach Hause. Und wir sind nicht einmal einen Kilometer mit dem Wagen gelaufen, schon stießen sie hier bei unserem Bahnhof zusammen. Die Russen sind angekommen. Schwaben, Deutsche sind da. Sie kämpften. Das Heu fing zu brennen an, weißt du, die Granaten haben es entzündet. Mein Vater sagt: "Kinder, wir gehen nicht nach Hause." Er sagt: "Wir gehen zurück in die Hütte", sagt er, "bis das hier zu Ende ist, (bis) diese Schlacht (zu Ende ist)." Und wir gingen zurück. Vater mit dem Pferd, wir nahmen den Ochsenwagen. Ich log meinen Bruder an, damit er die Ochsen wegbringt. Ich ging in ein Maisfeld, verwischte die Spur. Mein Bruder ging zum Vater, dieser jüngere (Bruder), und ich floh nach Hause.

0:25:00

Falls (was passiert), sagte ich, will ich wenigstens zu Hause sein. (-) Und ich kam dort an. Dort war ein Kampf, Gott weiß wie viele, (-) nur dass ich schon an dieses Feuer gewöhnt war. Ich habe mich nicht so sehr gefürchtet. Die Leute waren geflohen. Ich kroch in ein großes Loch aus Ziegeln und darunter buddelte ich mich noch ein_, außer jemand kommt und tut mir direkt etwas auf den Kopf. Dort habe ich sechs, sieben Tage lang überlebt, solange die Schlacht gedauert hatte. Das war eine Schlacht von sechs, sieben Tagen. (-) Von Požarevac, von hier_. Und nach sechs, sieben Tagen gingen die Deutschen schließlich, die Russen kamen und so. (--)
Einige Zeit später (--)
haben sie uns

0:26:00

mobilisiert.

INT: Wer?

BA: Die Partisanen mobilisierten mich und meinen Bruder, so.

INT: Und wo sind Sie mit den Partisanen hingegangen?

BA: Ich bin nach Bosnien gegangen. Meinem Bruder sagte ich, er soll sich nicht zeigen, denn er war Jahrgang 27 [1927]. Ihn haben diese Kriegsschule und der Krieg um drei Tage erwischt. Er ist am 27. Dezember geboren. Wenn er nicht gemeldet wäre, wäre er Jahrgang 28 [1928]. Und Jahrgang 28 [1928] wurde nicht mobilisiert, 27 [1927] schon. Um drei Tage, drei Tage. Als ich nach Bosnien gegangen bin, ist er sieben Tage später (einberufen worden). Sie schickten ihn nach Srem [Srijem], dort kam er auch um. Ja. (--) Und mir ging es, wie es mir ging, wie man so sagt. // **INT:** Und Sie waren in Bosnien, wo? /// Ich war der Reihe nach von_.

0:27:00

Die Schlacht von Zvornik, der Reihe nach durch die ganze Semberija und_. Und wie sollst du dir alles, das kann man nicht alles aufschreiben. (-) Ich weiß, wo die Schlachten waren, wo es war. Aber ansonsten, im Vorbeigehen weißt du nicht, ob das Osipalica, oder Slobad (ist). <lacht> (unverständlich, 2 Sek.), wenn man durchgeht, vielleicht_. Wer steht am Ende, wer am Anfang von über fünfzig Kilometern, vorne, hinten, links, rechts, das. // **INT:** Und an welchen Schlachten nahmen Sie teil? /// Na, das war diese (-) fünfte Offensive, fünfte Offensive. Die sechste war die letzte (--) und so.

INT: Und welche Einheit war das?

BA: 23. serbische, Siebente Brigade.

INT: Und wie hieß Ihr Kommandant, erinnern Sie sich noch?

BA: Der Hauptkommandant

0:28:00

ist Pet-, <Kopfschütteln> der, Kostanać, Kostanać.

INT: Jetzt unterbrechen wir wegen des Bandwechsels.

<Ende Tape 3>

Tape: 004

0:00:00

<Tafel>

<kein Bild>

INT: <Tonstörung> Sie haben uns gesagt, dass Ihr Hauptkommandant Kostanać war.

<BA im Bild>

BA: <raucht> Kostanać.

INT: Und wo überall waren Sie mit den Partisanen?

BA: Nun, wir sind gegangen, wie sollen wir das sagen. Das war eine Front, das war, das war ein frontaler Kampf, keine Guerilla. Das waren die Partisanen nicht, das war die Volksbefreiungsarmee Jugoslawiens. Ich wurde mobilisiert. (-) Ich wurde (-) in die und die Division, 23. serbische, Siebente Brigade mobilisiert und so. Sagen wir, Zug der und der und so. (-) Ich habe zuerst Gräben ausgehoben, (unverständlich, 1 Sek.), später war ich Sanitäter, (unverständlich, 1 Sek.) der Verletzten und alles Mögliche. Weißt du,

0:01:00

das ändert sich, wenn irgendwo etwas gebraucht wird, wie, (-) wann dich etwas erwischt. (---) Zahlreiche Fälle gibt es hier. Wie man sagt, Gott behüte jeden davor und so. So, das ist_. Später, kurz vor Ende des Krieges, (-) war ich, sagen wir, Leiter der Munition, des Trupps und was weiß ich. (-) Dort wurde ich vor Ende des Krieges verletzt, dieses Bein (wurde verletzt).

INT: Wie?

BA: Na so, ich bin vor einen Wagen gekommen, der hat mich dann überrollt und nichts. Sie brachten mich ins Krankenhaus, heilten mich und so.

INT: Wohin brachte man Sie ins Krankenhaus?

BA: Nach Valjevo. Ich bin nach Serbien rüber,

0:02:00

ich wurde nach Serbien gebracht, in Valjevo war ich im Krankenhaus.

INT: Und was ist mit Ihrem Bein passiert?

BA: <zeigt auf sein Bein, nicht im Bild> Na so, ich bin gestürzt und hier fuhr der Wagen über-, über das Bein. Siehst du, dieses Bein ist in Ordnung, aber dieses Bein wurde am Knie verletzt. Hier unter dem Knie, das wurde mir zermalmt, der Knochen flog heraus, dann ist das verheilt. Dann habe ich mich letztes Jahr verletzt, dann habe ich es wieder verschlimmert, ich fiel vom Wagen.

INT: Und man brachte Sie ins Krankenhaus nach Valjevo?

BA: Ins Valjevo Krankenhaus, dort war ich. Ich weiß das Datum nicht, aber von Mitte April bis zum 15. Mai. (-) Ich weiß, dass am 9. Mai beziehungsweise am 10. oder 11. mein Vater zu mir kam. (-) Mein Bruder ist gefallen, (-) in Zagreb am 9. Mai,

0:03:00

am Tag der Befreiung. (-) Und er kam zu mir, um mir zu sagen, um mich zu fragen, ob sie mich entlassen könnten, damit wir losgehen und ihn (nach Hause) bringen. "Es wird besser sein", sagt er, "du bist immerhin, (-) du wirst eher", sagt er, "helfen, weil du auch Soldat bist und so, verletzt und so." Er kam zu mir. Er hat es mir nicht sofort erzählt, was war und wie, aber ich merkte (es). Der Alte, er setzt seine Mütze nicht einmal beim Essen ab, geschweige denn, wer er (irgendwo) hingeht. Er hat seine Mütze abgenommen und sie in die Tasche getan. Und am Tor habe ich_, es war schon der Monat Mai und warm, ich bin rausgegangen auf die Terrasse. Mir ging's schon besser, ich hatte mich erholt und der Alte (war) am Tor. Die Wache sagte:

0:04:00

"Acković hat Besuch." Ich sagte: "Ich kann von hier oben nicht runterkommen", sagte ich, "lasst ihn kommen." Und sie brachten ihn, er kam zu mir. (-) Da haben wir über dieses und jenes geredet. Ich frage: "Was macht Ljubiša?" Er überraschte mich zuerst, sagte: "Ihm geht's gut", sagt er. "Hat er", sagte ich, "überlebt?" "Ihm geht's gut", sagt er. Er sagte nicht, dass er überlebt hat, er sagte, ihm geht's gut. Ich (--) schaue ihn an, der Alte ist nicht so, wie er (vorher) war. "Und du", sagte ich, "machst etwas so, erzählst, erzählst mir nicht die Wahrheit, das ist es nicht." Er weinte und sagte: "Er ist gefallen", sagt er, " er ist gefallen." "Mensch, wo ist er gefallen? Wenn ich doch gestern gehört habe, dass das Radio meldete,

0:05:00

(-), äh, Zagreb, unsere sind rein, (die anderen) ergeben sich." "Ja", sagt er, "dort ist er gefallen, gerade beim Eingang nach Zagreb. (--) Nach der Meldung", sagt er, "etwa eine Stunde später fiel er." Er sagte_. Weil es dort Versprengte gab, weißt du, die sich nicht ergeben haben, die nicht ra-, das sind Rächer. Wie soll ich es sagen, einer blieb übrig, einer begann auf sie zu schießen und beendete die Arbeit, besiegelte auch sein Schicksal, aber er hatte auch Rache geübt. Was kann man machen, so ist es. (-) Und so hat er später den Krankenhausleiter gefragt, ob er mich entlassen kann, ob ich laufen kann. Er sagt: "Morgen tagt die Kommission", sagt er, "damit sie einige

0:06:00

Untersuchungen machen, ob eine Entlassung möglich ist oder nicht. Wenn es geht", sagt er, "wird er zu Ihnen kommen. Rechne mit drei Tagen", sagt er, "die Antwort wird kommen oder (auch) nicht." <hustet stark> Später habe ich sie selbst gebeten, dass sie mich entlassen, und ich (spürte) einige Folgen, aber ich habe mich irgendwie ermutigt zu gehen, damit ich dem Vater helfe, den Bruder zu überführen und so. (-) Und sie haben mich gelassen, haben mich entlassen. Und ich kam nach Hause und wir bereiteten ein wenig Geld vor, gingen los und brachten den Bruder nach Hause.

INT: War da schon (alles) befreit?

BA: Ja, ja. (Es war) befreit. Nach dem

0:07:00

15. Mai. Wir sind (-) ungefähr am zwanzig- oder 21. Mai losgegangen, um ihn zu holen. Er war einige zehn, zwölf Tage unter der Erde, wissen Sie. Nun, mein Vater hatte ihn mit der Armee zusammen eingebuddelt. Vater fand ihn an dem Ort, wo er fiel. In seinen Armen hatten sich noch die Nerven bewegt. Er war nicht tödlich getroffen worden, (-) es war nicht (unverständlich, 1 sek.) rausgekommen und so. Das alles sind (-) Dinge, die den Menschen passieren, was können wir (machen), und so.

INT: Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie herausfanden, dass es zur Befreiung gekommen war, dass_?

BA: Sehr froh, sehr fröhlich, sehr alles, aber du siehst, mich hat es unglücklich gemacht, (-) weil

0:08:00

mein Bruder fiel. Gerade am Tag der Befreiung. Eine Stunde, nachdem es die Radiosender verkündet hatten und all das.

INT: Was haben Sie zuerst gedacht, als Sie hörten, dass der Krieg zu Ende ist?

BA: Viel Gutes, viel Gutes. Es wird frei sein, wir werden frei gehen, wir werden alles machen können, (-) frei leben und so, was sonst.

INT: Und wo haben Sie nach der Befreiung gelebt?

BA: Nach der Befreiung habe ich eine gewisse Zeit zu Hause gelebt.

INT: Wo?

BA: Na, in Osipaonice. (--) Später dann (---) ging ich_. // **INT:** Und wie hat man damals in Osipaonice gelebt? /// Bitte?

INT: Wie lebte es sich nach der Befreiung in Osipaonice?

BA: Na, wir lebten_. In Frieden ist es immer gut, was du hast, hast du, das,

0:09:00

es geht dir immer gut.

INT: Womit haben Sie sich damals beschäftigt?

BA: Na, wie soll ich es dir sagen, meine Gesundheit war damals ziemlich angeschlagen. Dann die Beine_, ich habe nichts gearbeitet, ich will nicht lügen. Ich konnte das Vieh langsam lassen, weil der Hof groß war. Nicht nur das (hier) und das andere (drüben), das war ein großer Hof. Dann gab es Obst, ich habe das Vieh weiden lassen, es gab fünf, sechs Schafe, einige Ziegen, ein paar Schweine, das eine, das andere, das bin ich_. Ich habe mich damit beschäftigt, ließ ein wenig das Vieh (weiden), fütterte es und so. (-) Etwa sechs Monate lang. Nach sechs Monaten (---) bin ich wegen meines Beins zur Kommission gegangen. Die Kommission bescheinigte mir, dass ich trotzdem gesund und einsatzfähig bin. Wenn sie mich rufen, um Militärdienst zu leisten und so weiter, so.

INT: Haben Sie gedient?

0:10:00

BA: <lacht verschmitzt> Ich bin da hingegangen, aber viel später, ich habe gedient, aber viel später.

INT: Wann?

BA: <sein Gesicht nicht vollständig sichtbar> Ach, das war viel später, und ich hatte große Probleme, (--) und die damalige, und sozusagen die damal-, damalige Regierung, da könnte ich nicht lügen, was soll's.

INT: Und was für Probleme hatten Sie?

BA: Na, welche, na, das sind andere_. <legt den Finger auf den Mund als Zeichen des Schweigens> Das sind Geschichten für_. Nein.

INT: Und wann haben Sie geheiratet?

BA: Ich hatte vorher eine Frau, ich war vorher verheiratet. Ich hatte sechs Jahre lang eine Frau. (-) Wir hatten keine Kinder. Später habe ich dann, als ich wieder zu Hause war, Rada geheiratet.

INT: Wann haben Sie geheiratet?

BA: 52 [1952], ich schätze am 2. Februar, so.

INT: Und wie haben Sie Ihre

0:11:00

|| Frau kennengelernt?

BA: Bitte? ||| Na so, weil sie, weil sie hier in unserer Nachbarschaft, hier in der Nähe, eine Tante hat. Und auch sie hatte eine erste Ehe, sie hat einen Sohn aus erster Ehe und so. So.

INT: Wie viele Kinder haben Sie?

BA: Nun, ich hatte vier, eins ist gestorben, mit ihr habe ich drei lebende. Und sie hat vier, sie hat noch einen.

INT: Und wie heißen Ihre Kinder?

BA: Nun, der eine heißt, der erste Dragoljub. (-) Und die zweite heißt Gordana, (--)
und die, die gestorben ist, sie war Ljiljana, (-) und die dritte, sie ist Slava, die jüngste,

0:12:00

sie ist Slavka, so, so viele.

INT: Und womit beschäftigen Sie sich jetzt?

BA: Na, ich beschäftige mich mit meiner alten Arbeit, Landwirtschaft. Und heute und gestern war ich_, siehst du, wie dreckig ich bin, ich habe eine Brühe gemacht, um den Weinberg zu besprühen, die Reben zu machen. Ich unterrichte Saša.

INT: Und wer ist Saša?

BA: Na, Saša, mein Enkel, denn er bleibt hier, wer sonst. Er und seine Braut, Tanja, diese kleine.

INT: Haben Sie Ihrem Enkel erzählt, was Sie während des Krieges erlebt haben?

BA: Nun, sehr wenig. Auch mein Vater wollte mir nichts erzählen, bis ihn die Qualen heimsuchten. (-) Und als er zu mir ins Krankenhaus kam, dann hat er erzählt, wie alles sein musste, damit irgendwo etwas gemacht wird.

0:13:00

(-) Und auch wenn es mit Gewalt war, aber der Mensch bereut es. (--) Über manche Details klagt der Mensch, so. Ich habe es gemacht, ich musste es, aber na ja, auch ihn hat eine Mutter geboren genau wie mich.

INT: Und haben Sie jemals jemandem erzählt, was Sie alles erlebt haben?

BA: Nein, nein. Es gibt Dinge, die habe ich nie jemandem (erzählt) und werde sie sel-, selbst auch nie erzählen.

INT: Und warum?

BA: Na, ich bin so ein Mensch. (--) Über diesen Fall muss niemand wissen und damit basta.

INT: Und warum haben Sie eingewilligt, uns das hier zu erzählen?

BA: <versteht die Frage nicht> Niemals, nicht einmal meinem leiblichen Vater, || der_.

INT: Aber ||| das, was Sie uns erzählt haben, warum haben Sie eingewilligt?

BA: Das habe ich Ihnen erzählt, weil, äh, es mit nichts zusammenstößt, (4)

0:14:00

es ist nichts, also, (nichts) fürs Geheimhalten und so. (--) Und sonst, alles, was nicht zum Erzählen ist, das soll man auch nicht erzählen. Und (auch) vielleicht, (wenn) jemand sagen würde, los, wir schießen, erzähl, ich will es nicht. (--) Wenn man schießen muss, schieß, ich will nicht. Es gibt da_. Das sind **kleine** Sachen, aber das sind keine kleinen Sachen, aber (-) moralisch notwendige, aber es ist nicht gut.

INT: Und denken Sie darüber nach, was Ihnen während des Krieges passiert ist, denken Sie jetzt darüber nach?

BA: Nun, warte, ich war sehr jung, so dass es wie im Traum war. (--) Als ich zurückkam, war es ein wenig rührend, äh, die ersten sechs Monate, aber ansonsten geht das mit der Zeit verloren, es verblasst

0:15:00

und alles wird vergessen und so.

INT: Und sagen Sie uns zum Schluss, was möchten Sie künftigen Generationen ausrichten?

BA: Künftigen Generationen ausrichten? Sie sollen auf das alles hören, was gut ist. Und alles das, was schlecht ist, sollen sie meiden, ohne dass sie jemand über das Schlechte ermahnt, und sie sollen sich davor hüten. Als erstes sollen sie keine großen Alkoholiker sein. Zweitens, (-) dass sie keine großen Diebe sind, (-) außer, wenn du ein Stück Brot klauen musst, um etwa das Leben zu retten, um zu überleben, das ist normal. Ansonsten, (-) schädliche, alle schädlichen Dinge, die du nicht magst, dass sie dir jemand antut,

0:16:00

tu sie auch niemand anderem an. So, das könnte ich ihnen ausrichten. Keine Rache auszuüben, das ist eine grundsätzliche Sache. Das ist eine Tatsache, die den Menschen ewig quälen kann, und vielleicht schadet sie ihm auch mal. Es muss nicht sofort sein, aber vielleicht später. So.

INT: Ich danke Ihnen.

BA: Keine Ursache.

<Bild 1, bestehend aus zwei Aufnahmen>

INT: Sagen Sie uns, wer ist auf dem Foto?

BA: <zeigt mit dem Finger> Der, der die Blumen hält, das ist mein Vater, Živojin. Und der andere, das ist mein jüngerer Bruder Ljubiša. Ja.

INT: Wann wurde das Foto aufgenommen?

BA: F-, dieses wurde 45 [1945] aufgenommen, und dieses wurde

0:17:00

1916 im Ausland aufgenommen. Nun, ob in Frankreich, ob dort, in Frankreich sicherlich. Er war krank, ist dann aus dem Krankenhaus, pflückte einige Blumen und schickte dann dieses Foto nach Hause, dem Vater, den Kindern, der Frau und so.

<Gelächter im Hintergrund>

BA: So, ich wurde (ganz schön) geangelt, ich, ich wurde geangelt wie ein Wels.

<Ende Tape 4>

<Ende Interview>

